

Ihrer geehrter Herr Professor.

Berlin 19. XII 25.
Bredow

Ihre „Wächter“ ist ein Artikel erschienen, der sich gegen Ihre Arbeit über 1 Kor 15 wendet. Der Artikel wird Ihnen wohl auch zugegangen sein. Im Namen der Reichsregierung werden ~~ihnen~~ völlig dankschuldigste Angriffe in Szene gesetzt. Prof. Bredow auf der Meisnischen Zeitung oder war ab Prof. Müller ev. langes mißte, er habe ab, oder noch habe ab bei Ihrer Theologie eine Most zu sein, der noch nicht abgegangen habe. Man möchte Sie eine alles in der Welt irgendwo beibringen, irgendwo Sie mit Ihrer Theologie für eine Enzyklopädie typisch parzeln faulisch machen. Von den vielen übrigen Angriffen will ich schweigen. Es ist wirklich nicht nur böse Dialekt. Es ist aber so, daß man gemalte Sünder sich gerne gefallen läßt, aber bei einem wirklichen Sünder fliegen die Rockzipfel hoch. Noch viel schlimmer ist die Bognisterei, die man Ihnen auf anderer Seite entgegenbringt. Ich habe ^{vielleicht} Ihnen nie nachgegeben, aber mein Herz ist gesäubert, als ich die Anwesenheitsverordnungen auf, Ihnen antworten immer wieder, leise leiser, bald früher, manchmal, leiser fürte. Wie kommt es doch, daß die Bognisterei sich leiser fürte für Stockholm Tatchristentum? Nodomen, der fidele Nodomen's Drey 1. Most das Heron an die Hand gedrückt, auf das nur aus Ende einer Erkenntnis und Meinungen über das Foligwerden angelaugt, nur noch das Kommando liegt an Führe "wartet Ruhe - für wo ist dieser Nodomen? Die Kirche pfläst und pfläst auf ihrem Polster. Heute führt es Führearbeit - morgen soziale Not - alles nur dazu, um weiter pfläst zu können. Auf der letzten Synode kamen wir zusammen. Sie glaubten alle, alle an der lebendigen Gott - es wurde viel geredet von der Gegenreformation.

von dem Hoffmannest das Kord Hirsche - und das Engelst.
Wir müssen aber noch viel mehr werden, auch eine
ev. Tageszeitung gründen, ob für die 19te Stunde - und
für glauben alle an den lebendigen Gott und Meiner laßt.
Kylupstij waffe wenn wir dazu auf zu protestieren, ergo sind
wir gute Protestanten. Und wozu protestieren wenn? Etwas
gutes können protestieren Aufgründe, man glaube an Gott - kein
man protestierte gegen die Verunsicherung eines Martinzuges -
als gegen Speculationen und Künste und so viel einmal das
Hoffnungslose und dünn ist das Kampf eine. Die reformierten
Alpen verunsichert man liturgische Adventsfeste mit
Lichtbildern. Das Bild für das andere Most. O grüßen -
Allesfallens für eine, viel bewegten Niederweien - (mit religiöser
Kommunikation) führt wenn die Liturgie mit Responsorien
ein. Mit dem Erfolg, daß die Leute noch mehr den „Gedanken“
zur Kirche kommen. Warum schreibe ich diese Belanglosigkeit?
Man muß das einen Menschen geben, dann man sein Licht
Kreuzen kann. Verwandte lassen aber das Öffnen von sich für
Kämpfe in ihren Kampf. Ich wollte Sie damit überzeugen, daß
andere ihn auf Kämpfe wissen. Bei Ihnen handelt es sich
um große Dinge - aber bei uns, bei den kleinen Dingen, geht es
auch um das Große - daß Gott Gott sei - Er im Himmel
und wir auf Erden. Jesaja aber schreibt: Ich - der Herr
bin euer Tröster. Und ob wir können - ich weiß nicht keinen
Tröst mehr - so sagt uns nicht das Götter: Weil wir Menschen

füßten, die das haben. Es ist möglich, so allen Verstand zu
verleihen, daß wir uns an das halten, was Menschen sagen?
Ja, es ist möglich - aber nur soviel mit uns sooft wir Gottes
vergessen. Dann füßten wir uns vor dem Wästel der
ganzen Tag und können nicht aus der Luft heraus. Aber
es ist alle unsere Freibild bereitet. Da ist unser Frost.^{74. 57. 12-16}
Und weiter: Es ist ein Wort in unsere Hand gegeben und
es ist ein Pfaffen über unsere Hand, daß wir sooft zu den Thoren
der Gerichte und kommen d. i. zu Zion: Du bist mein Volk.
Ich wünsche Ihnen zu Weihnachten Ruhe und Frieden und
die Erinnerung, daß Gott hier ist bereitet und für alle
Zeiten bereitet eine Gemeinde haben, die ihre Knie nicht beugen
vor den Baalim und Asaroth des irischen christlichen Götze-
nendienstes. Mit sehr großer Ehr
H. Löh pastor.